



Url: http://www.focus.de/gesundheit/ticker/duesseldorf-schnelle-zahnimplantate-durch-computergestuetztes-verfahren_aid_369702.html

09.02.09, 17:21

[Drucken](#)

Düsseldorf

Schnelle Zahnimplantate durch computergestütztes Verfahren

Beim Zahnersatz haben Implantate mittlerweile einen hohen Stellenwert erreicht. Allerdings dauert es einige Zeit, bis die Ersatzzähne vollständig im Mund eingebracht sind. Ein computergestütztes Verfahren samt Bohrschablone soll schneller von statten gehen

Allerdings dauert es einige Zeit, bis die Ersatzzähne vollständig im Mund eingebracht sind. Zunächst werden in einem chirurgischen Eingriff die Implantate in den Kieferknochen eingebettet. Erst nach dem sogenannten Einheilen der Vorrichtung in den Knochen, was gut zwei Monate dauert, können die Kronen oder Brücken aufgeschraubt werden. Der Patient muss dafür einige Zahnarztbesuche in Kauf nehmen.

Mit einem computergestützten Verfahren und einer speziellen Bohrschablone soll dieser Prozess beschleunigt werden können. Dr. Richard J. Meissen, Leiter der implantologischen Abteilung der Kaiserberg Klinik in Duisburg, führt Implantation und prothetische Versorgung in zwei Sitzungen und einer Behandlungszeit von nur einer Stunde durch. Ermöglicht wird das auch durch ein spezielles Implantat, das im Gegensatz zu anderen direkt nach dem Eingriff doppelt so fest im Knochen sitzen soll. Dabei wird in der ersten Sitzung mittels eines speziellen Volumen-Tomographen ein dreidimensionales Bild erstellt, das präzise Auskunft über die Kiefer- und Zahnsituation sowie die Lage der Gesichtsnerven gibt. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Röntengeräten ist die Strahlenbelastung des Tomographen deutlich geringer. Zudem ermöglicht diese Diagnostik eine hochpräzise Planung der Implantation.

Anhand der Computersimulation werden vor der eigentlichen Behandlung die prothetischen Bauteile wie Kronen oder Brücken auf modernen Keramikfräsmaschinen im hauseigenen Dentallabor hergestellt. Die 3D-Planung dient auch zur Anfertigung einer Bohrschablone aus Kunststoff, die individuell auf die Kiefer- und Zahnsituation des Patienten abgestimmt ist. In den Mund eingesetzt, gibt sie dem Arzt die exakte Position der Implantate vor und verhindert ein zu tiefes Eindrehen. „Mit der Schablone ist es möglich, selbst bei schwierigsten Zahn- und Kiefersituationen zu implantieren, zum Beispiel bei besonders engen Platzverhältnissen – und das um das Zehnfache genauer als bei der konventionellen Vorgehensweise“, erklärt Meissen. Ein weiterer Vorteil: Die Mundschleimhaut muss nicht mehr aufgeschnitten werden wie bei dem herkömmlichen Verfahren. Dadurch ist der Eingriff schonender und das Risiko von Einheilkomplikationen wird erheblich gemindert.

Die gesetzlichen Krankenversicherungen bezuschussen seit 2005 auch implantatgetragenen Zahnersatz mit einem Festzuschuss. Dieser errechnet sich aus Befund und festgelegter Regelversorgung. Wer regelmäßige Zahnarztbesuche mit dem Bonusheft nachweisen kann, erhält einen Festzuschuss von bis zu 50 Prozent.

[Drucken](#)